

Mit Oldtimer oder federleicht in die Lüfte

FLUGPLATZFEST Doppeldecker, Segel-, Gleitschirm- und Modellflieger in Bergheim

VON ANJA MUSICK

Bergheim. Peter Reimer wartet auf Kundschaft. Das kann noch dauern. Schließlich kostet ein Rundflug mit dem historischen Doppeldecker 50 Euro. Da zögern viele Besucher des Flugplatzfestes des Luftsportclubs Erftland auf der Wiedenfelder Höhe bei Bergheim.

Doch der Pilot ist geduldig. Er sitzt in der knallrot lackierten Antonov und beobachtet durch das Fenster das Geschehen auf dem Flugplatz. Viele Gastvereine und Besitzer motorisierter Flugzeuge sind da, die stolz ihre Geräte präsentieren.

In die Luft katapultiert

Immer wieder starten aber auch Segelflieger. Sie werden von einer Winde regelrecht in die Luft katapultiert. Ein Gyrokopter schraubt sich in die Luft. Das gelbe Gefährt sieht aus wie das Fliewatüt aus der Kinderserie. Eigentlich besteht das Ding nur aus Rotor und Sitzen. Menschen stehen da und verfolgen den Start staunend. Die Freiwilligen, die mitfliegen, werden angesichts ihres Mutes regelrecht bewundert.

Gleitschirmflieger werden in die Luft gezogen. Sobald wieder etwas Platz ist, dürfen Modell-



„Die Chemie stimmt“, sagt Fluggast Barbara Krause (rechts) über den jungen Piloten Dennis König (links).

flieger ihre kleinen Flugzeuge starten. Ein junger Mann lässt seine Maschine in die Luft sausen. Mit ohrenbetäubendem Geknatter dreht sich der Flugapparat in die Wolken, um schließlich torkelnd Richtung Boden zu stürzen. Lässig fängt der Pilot am Boden das Fluggerät ab, bevor es auf der Wiese der Wiedenfelder Höhe zerschellen kann. „So etwas geht nur mit Modellen“, verkün-

det Moderator Frank Thies über sein Mikrofon. Peter Reimer schaut durch die verkratzten Seitenfenster der Antonov zum Verkaufsstand für die Tickets hinüber. Dort steht Heidrun Boogs, die Lebensgefährtin des Eigentümers der Antonov. Aus altem DDR-Bestand sei das wuchtige Flugzeug gekauft worden, erzählt sie. „Baujahr 1957, bis 1990 in Betrieb, ideal beim Einsatz für

landwirtschaftliche Zwecke, bei der Ausbildung von Piloten, beim Absetzen von Fallschirmspringern und beim Löschen von Waldbränden, 1000 PS starker Motor, heute nur noch bei nostalgischen Rundflügen zu sehen“, erklärt die Frau aus Essen kurz.

Oliver Knischewski ist stellvertretender Vorsitzender des Segelflugclubs. Neugierig klettert er in die Antonov. Eigentlich sei er ja ein Fan des lautlosen Gleitens in der Luft, meint er. Doch kann auch er sich der Faszination des dicken Motorbrummers aus dem Osten nicht entziehen. Das Cockpit sieht abenteuerlich aus. Peter Reimer erklärt geduldig, wozu die vielen Knöpfe, Hebel und Messgeräte benötigt werden.

Draußen startet ein kleiner Motorflieger. An Bord ist Barbara Krause aus Rommerskirchen. Sie winkt ihrem Mann zu, der am Boden geblieben ist. Der Pilot heißt Dennis König und ist erst 20 Jahre alt. „Die Chemie stimmt“, hatte die Gastfliegerin vor dem Start noch erklärt. Sie vertraue dem Flugzeugführer. Peter Reimer beobachtet, wie das kleine Flugzeug an Höhe gewinnt. Bald wird sich auch die Antonov ächzend erheben. Doch vorerst muss er noch etwas warten.

www.ksta.de/rhein-erft-bilder